



Voll konzentriert: Inken Berg (RFC Mövia Hainstadt). FOTO: WS

„Das komplett abzulegen, ist schwierig“

Hainburg – Inken Berg (Mövia Hainstadt) hat das German Masters in der Kreuzberghalle mitorganisiert und ist auch als Sportlerin im Einsatz. Das ist nicht einfach zu trennen.

Welchen Stellenwert hat das German Masters in Hainburg für Sie?

Durch die Doppelfunktion ist der Wettkampf für mich etwas ganz Besonderes. Da wir als ausrichtender Verein eine Wildcard für die Finalveranstaltung erhalten, werde ich dreimal starten. Früh morgens im Einer, danach in der Vorrunde und im Finale im Zweier. Die Finalteilnahme ist eine neue Erfahrung, auf die ich mich sehr freue.

Wie schwierig ist es für Sie, zwischen den Rollen als Organisatorin und Sportlerin zu trennen?

Nachdem ich mich so intensiv mit der Organisation beschäftigt habe, wird es sicher eine Herausforderung, am Samstag die Verantwortung abzugeben und rein als Sportlerin den Wettkampf zu bestreiten. Das komplett abzulegen, ist schwierig. Wir haben aber ein hervorragendes Organisations-Team, auf das ich mich verlassen kann. Ich freue mich darauf, dass die Veranstaltung nach monatelanger Vorbereitung endlich stattfindet, hoffe auf spannende Wettkämpfe und eine gelungene Veranstaltung für Sportler und Gäste.

VON WILFRIED SCHWARZ

Hainburg – Nach dem Auftakt der German-Masters-Serie in Gutach (Schwarzwald), dem zweiten Masters in Langenselbold im Einer- und Zweier-Kunstrad, steht am Samstag für die deutschen Radakrobaten das German-Masters-Finale in der Kreuzberghalle von Hainburg an.

Zum Finale kommen auch die Vierer-Mannschaften hinzu, die ihre ersten vier Qualifikationen beim Bundes-Pokal in Lengerich (Nordrhein-Westfalen) beziehungsweise dem Deutschland-Cup in Erzhausen bestritten. Mit der fünften und sechsten Qualifikationsrunde (es gibt insgesamt sieben) geht es für die Athleten zudem in die Endphase der Ticketvergabe für die Hallenradsport-WM (11. bis 13. August in Glasgow/Schottland). In Hainburg werden sicherlich die ersten Entscheidungen fallen, wer dort Deutschland vertreten wird, denn in einigen Disziplinen haben sich die möglichen WM-Kandidaten bereits herauskristallisiert. Mit für die Schweiz, Spanien, Afghanistan oder Italien startenden Sportler/innen, die den Wettkampf als WM-Vorbereitung nutzen, wird dieses German-Masters eine kleine Mini-WM werden.

Im Einer der Frauen wird Inken Berg (RFC Mövia Hainstadt) das Finale eröffnen. Chancen auf die WM-Teilnahme hat sie nicht. In der WM-Wertung führt Lara Füller (Poppenweiler) knapp vor Ramona Dandl (Bruckmühl). Lediglich 1,03 Punkte trennen beide. Auch Weltmeisterin Jana Pfann (Bruckmühl) hat nach ihrem guten Auftritt in Langenselbold die Chancen, sich für Glasgow zu qualifizieren. Veronika Koch (Hausahan) wird wohl nicht mehr in diesen Dreikampf eingreifen können, aber kann mit ihrer konstanten Fahrweise durchaus erneut ins Finale der Top drei fahren. Es ist damit zu



Kunstradfahren in Perfektion: Nico Rödiger und Lea-Victoria Styber vom RSV Langenselbold sind Vize-Weltmeister und Europameister. FOTO: WILFRIED SCHWARZ

rechnen, dass in dieser Disziplin die beiden Tickets erst nach der Vorrunde bei der deutschen Hallenrad-Meisterschaft in Nuffringen vergeben werden.

Im Einer der Männer können der sechsfache Weltmeister Lukas Kohl (Kirchehrenbach), im Zweier die fünfmaligen Weltmeister Serafin

Schefold/Max Hanselmann (Öhringen) und bei den Frauen Selina Marquardt/Helen Vordermeier (Oberjesingen/Stuttgart) ihr WM-Ticket voraussichtlich vorzeitig lösen.

Um das zweite WM-Ticket bei den Männern gibt es einen Zweikampf zwischen Philipp-Thies Rapp (Taillfingen) sowie Marcel Jüngling

(Dornheim), mit aktuell leichtem Punkte-Vorteil für Rapp. Im Zweier der offenen Klasse liefern sich wie im Vorjahr Patrick Tisch/Nina Stapf (Magstadt/Denkendorf) sowie Lea-Victoria Styber/Nico Rödiger (Langenselbold) einen „offenen Schlagaustausch“, mit minimalem Punktevorteil für das Langenselbolder Duo.

„Mini-WM“ der Radakrobaten

Finale der German-Masters-Serie findet am Samstag in Hainburg statt

„Wir hoffen, dass wir erneut zwei Resultate wie zuletzt in Langenselbold rausfahren können, dann hoffen wir, dass wir bei der WM dabei sind.“, so Lea-Victoria Styber. „Das wird wie im vergangenen Jahr sicherlich eine sehr knappe Entscheidung geben. Schön ist es, dass wir diesmal keine so weite Anfahrt haben und uns sicherlich einige Fans unterstützen werden.“

Gerade rechtzeitig scheinen Tisch/Stapf in Form zu kommen, um auch in dieser Disziplin für Spannung zu sorgen. Geschieht nichts Außergewöhnliches, wird die Entscheidung um das zweite WM-Ticket wohl auch bei der deutschen Hallenrad-Meisterschaft fallen.

Vierer-Team aus Mainz der Favorit

Bei den Frauen haben die Senkrechtstarterinnen Antonia Bark/Laura Bruder (Öhringen) einen größeren Vorsprung auf Anika Papok/Anna-Sophia von Schneyder (Lottstetten) und könnten eventuell schon das WM-Ticket lösen. Mit Isabel Fink wird Inken Berg auch in dieser Disziplin ohne WM-Ambitionen starten. Vor knapp einer Woche haben sich beide mit Platz drei beim Deutschland-Cup in Erzhausen für die Deutschen Meisterschaften (22./23. Juli in Nuffringen) qualifizieren.

Im Vierer-Kunstrad ist der RV Mainz-Ebersheim, der vor einer Woche zweimal siegte, klar auf WM-Kurs, führt mit 10,5 Punkten Vorsprung. Bisher hatten die Konkurrenten immer starke Leistungen vorgelegt, die dann vom Weltmeister-Team aus Ebersheim getoppt wurden. Gelingt den vier Sportlerinnen von Trainer Oliver Schwarz nochmals so ein Resultat, dürfte das Vierer-WM-Ticket erneut an Milena Schwarz, Stella Rosenbach, Annika Rosenbach und Tijem Karats gehen.